



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

[www.dfw-dachverband.de](http://www.dfw-dachverband.de)



## Wert und Würde eines jeden Menschen sind unantastbar

### Unitarier kritisieren Urteil des Berliner Landgerichts im Fall Künast

Die Unitarier-Religionsgemeinschaft freien Glaubens kritisiert das Urteil des Berliner Landgerichts nach dem Ausdrücke wie „Stück Scheiße“, „Schlampe“ oder „Drecksau“ keine persönlichen Schmähungen seien, sondern „zulässige Sachkritik“. Im vorliegenden Fall müsse Renate Künast (Bündnis 90/Die Grünen) solche Ausdrücke als freie Meinungsäußerung hinnehmen. „Uns Unitarier\*innen geht es dabei nicht um die juristische Bewertung, sondern um die mit dem Urteil verbundene Botschaft, die in elementarer Weise das Zusammenleben selbstverantwortlicher Menschen im Spannungsfeld von persönlicher Freiheit und dem Schutz der Persönlichkeit betrifft“, so Prof. Karsten Urban, Co-Präsident der Unitarier – Religionsgemeinschaft freien Glaubens. Gerhard Puhmann, Co-Leiter der Unitarier-Landesgemeinde Hamburg ergänzt: „Respekt und Dialog sind für uns von zentraler Bedeutung und daher insbesondere unser Thema“.

Gerade für eine Religionsgemeinschaft freien Glaubens stellt sich immer wieder die Frage nach Leitlinien für verantwortungsvolles Handeln des Einzelnen. Die Unitarier machen ihren Mitgliedern keinerlei Vorschriften für das tägliche Leben. Vielmehr haben sie demokratisch „Leitsätze“ verabschiedet, in denen sie vereinbart haben, wofür sie stehen. In diesen Leitsätzen heißt es u.a.: „Wir stehen für Freiheit und Toleranz – die dort enden, wo Rechte und Freiheiten anderer eingeschränkt werden.“ „Die Unantastbarkeit des Wertes und der Würde jedes einzelnen Menschen sind ein Kernprinzip unitarischer Religion“ erklärt Inga Brandes, Co-Präsidentin der Unitarier. Brandes, außerdem Präsidentin des unitarisch-universalistischen Weltbundes ICUU weiter: „Alle unitarisch-universalistischen Gruppen auf der Welt bekennen sich zu diesem Grundsatz.“

Der kritische und respektvolle Dialog stellt für Unitarier\*innen im Zusammenleben eine wesentliche Grundlage dar, gerade auch bei Meinungsverschiedenheiten. Das hohe Gut der freien Meinungsäußerung darf nicht für Beschimpfungen und Beleidigungen missbraucht werden. „Wir wünschen uns einen gesellschaftlichen Konsens, um den Respekt vor der Person in jeglichen Diskussionen zu wahren“, so Urban. Dafür setzen sich Unitarier\*innen überall auf der Welt mit Nachdruck ein, auf Basis ihrer Weltanschauung und aus religiöser Verantwortung.

### Weitere Informationen:

Unitarier - Religionsgemeinschaft freien Glaubens: [www.unitarier.de](http://www.unitarier.de)  
 Leitsätze („Wofür wir stehen“) der Unitarier - Religionsgemeinschaft freien Glaubens: [www.unitarier.de/unitarier/wer-wir-sind/wofuer-wir-stehen](http://www.unitarier.de/unitarier/wer-wir-sind/wofuer-wir-stehen)  
 International Council of Unitarians and Universalists (ICUU): [www.icuu.net](http://www.icuu.net)

**Unitarier Religionsgemeinschaft freien Glaubens e.V.**

**[vorstand@unitarier.de](mailto:vorstand@unitarier.de)**

**V.i.S.d.P.: Unitarier-Religionsgemeinschaft freien Glaubens,  
 Präsidium (Inga Brandes, Prof. Dr. Karsten Urban)**

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



**pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Swantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

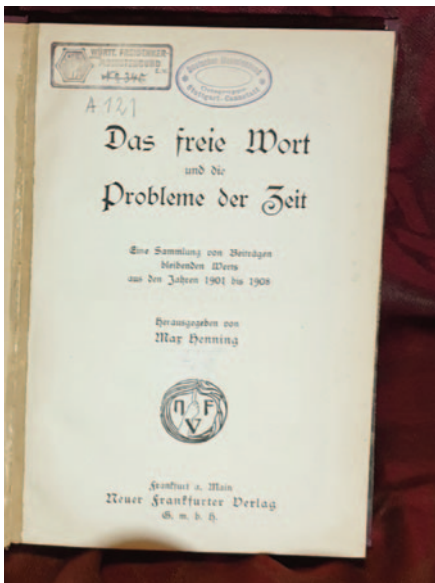
Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [info@dfw-dachverband.de](mailto:info@dfw-dachverband.de) \* [lenz@dfw-dachverband.de](mailto:lenz@dfw-dachverband.de)

## Bundesversammlung der Freigeistigen Aktion für humanistische Kultur: Vorstand wurde wiedergewählt | Freude über erneute Buch-Restitution

Zu ihrer alle zwei Jahre stattfindenden Bundesversammlung hatte die Freigeistige Aktion für humanistische Kultur e.V. (FA, ehem. Deutscher Monistenbund) am 12. Oktober nach Neu-Isenburg eingeladen. Der Vorstand, bestehend aus Ortrun Lenz (Vorsitzende), Leonard Lenz (Stellvertretender Vorsitzender), Jasmin Roth (Kassiererin), Michael Luft (Schriftführer) und Klaus Hofmann (Beisitzer) wurde einstimmig wiedergewählt. Auch die beiden Revisoren Dr. Volker Mueller und Walter Witt wurden erneut gewählt.



Ortrun Lenz berichtete unter anderem, dass die FA kürzlich ein Buch zurückerhalten hatte, das einst von den Nazis geraubt worden war. Die im Dritten Reich üblichen „Beschlagnahmungen“ von Büchern betrafen damals viele freigeistige, freireligiöse, humanistische u.a. Gemeinden, Vereine und Organisationen. So war ja auch der Deutsche Monistenbund (die heutige FA) damals von den Nationalsozialisten verboten worden. Viele Vereinsunterlagen inkl. Bücher wurden beschlagnahmt oder vernichtet und sind daher für immer verloren oder nicht mehr zugänglich. „Umso erfreulicher ist es, dass ab und zu Bücher wieder auftauchen“, so Ortrun Lenz.

Schon vor zwei Jahren, am 24. Juli 2017, restituierte die Bayerische Staatsbibliothek zehn Buchtitel des Kartells der freiheitlichen Vereine in München an den Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. Die Ortsgruppe des Kartells wurde 1933 verboten. Diese Bücher waren durch die Geheime Staatspolizei, eine Organisation des NS-Regimes, beschlagnahmt worden. In einigen der Bücher befinden sich auch Besitzstempel von Max Riess, einem der Gründungsmitglieder des Kartells.

Und in diesem Jahr gab es dann eben überraschend noch einmal eine Bücher-Restitution, und zwar vom Deutschen Historischen Museum in

Berlin. Dr. Matthias Miller, der Bibliotheksleiter, schrieb der Freigeistigen Aktion am 27. August 2019 u.a.:

„[...] in unbearbeiteten Beständen, die seit den 1960er Jahren von der Zentralstelle für Wissenschaftliche Altbestände (ZWA) an die Bibliothek des Museums für Deutsche Geschichte der DDR (MfDG) abgegeben worden waren, fand sich ein Buch mit dem Besitzstempel *Deutscher Monistenbund / Ortsgruppe Stuttgart-Bad Cannstatt*. Es handelt sich um den Titel:

Max Henning: *Das freie Wort und die Probleme der Zeit. Eine Sammlung von Beiträgen bleibenden Werts aus den Jahren 1901 bis 1908.* - Frankfurt (Main): Neuer Frankfurter Verlag, [ca. 1908]

Da es sich um einen relativ seltenen Titel handelt (Nachweise deutschlandweit nur in Jena und Mönchengladbach) wollte ich Sie fragen, ob Sie an einer Restitution interessiert sind. [...]“

Nun, der Vorstand der Freigeistigen Aktion war sehr erfreut und hat das Buch gern zurückgenommen. „Ich finde es jedenfalls sehr schön, dass es Leute gibt, die einen Gerechtigkeitssinn haben und sich die Mühe machen, die Besitzer der von den Nazis geraubten Literatur ausfindig zu machen und die Bücher zurückzugeben“, erklärte Ortrun Lenz.

Im Anschluss an die Bundesversammlung gab es einen Vortragsnachmittag, um den 100. Todestag von Ernst Haeckel zu würdigen, der am 9. August 1919 starb. Der große Naturphilosoph und erste deutsche Verfechter von Darwins Evolutionstheorie hatte 1906 in Jena den Deutschen Monistenbund, die heutige Freigeistige Aktion für humanistische Kultur e.V., gegründet.

**Freigeistige Aktion für humanistische Kultur**  
[www.freigeistige-aktion.de](http://www.freigeistige-aktion.de)

### Bundesversammlung der Freigeistigen Aktion für humanistische Kultur: **Ernst Haeckels 100. Todestag gewürdigt**

Anlässlich der Bundesversammlung der Freigeistigen Aktion für humanistische Kultur e.V. am 12.10.2019 in Neu-Isenburg wurde der Vereinsgründer Ernst Haeckel gewürdigt.



Zu seinem 100. Todestag erinnerte die Freigeistige Aktion (ehem. Deutscher Monistenbund) an den großen Naturforscher und Philosophen. Ernst Haeckel (1834–1919) gilt als der deutsche Naturwissenschaftler, der als einer der ersten Darwins Überlegungen der biotischen Evolution und der Abstammungslehre des Menschen aufnahm und verbreitete. Er forschte selbst jahrzehntelang über die Entwicklung und trug zum wissenschaftlichen Fortschritt bei. Haeckel war es, der den naturwissenschaftlich orientierten Monismus als naturphilosophische Welterklärung und freigeistige Weltanschauung etablierte.

Im Anschluss an die Bundesversammlung der Freigeistigen Aktion für humanistische Kultur e.V. in Neu-Isenburg fand ein Vortragsnachmittag statt, der von zwei Referenten gestaltet wurde. In den Räumen der Humanistischen Gemeinschaft Neu-Isenburg in der Ludwigstraße 68, die Mitveranstalter war, fanden sich viele Interessierte ein, um den Ausführungen der Vortragenden zu folgen.

1906 gründete Haeckel in Jena den Deutschen Monistenbund, die heutige Freigeistige Aktion für humanistische Kultur. Aus der rein naturphilosophischen Ausrichtung des Monistenbundes zur Zeit seiner Gründung ist im Laufe der Jahrzehnte ein vermehrter Einsatz für freigeistige und humanistische Kulturarbeit geworden, und zwar vor dem Hintergrund der Grundrechte-Charta der UN an der Würde des Menschen ausgerichtet. Für viele unserer modernen An-

sichten über Menschen, Tiere und Natur, Umweltschutz und Menschenrechte wurden schon zu Haeckels Zeiten die Grundsteine gelegt.

Arnher Lenz und Dr. Volker Mueller unterstrichen in ihren Referaten die Bedeutung Haeckels für die Entwicklung der heutigen Weltanschauung. Dabei ging es sowohl um die damals bahnbrechenden Erkenntnisse in der Biologie als auch um die daraus folgenden Einsichten hinsichtlich der Weltanschauung im Allgemeinen. Klar ist auch, dass einige der damaligen Theorien Haeckels mittlerweile überholt sind, weil die Forschung entsprechende Fortschritte gemacht hat. Dennoch sind z.B. seine Bücher wie die „Generelle Morphologie der Organismen“ von 1866 oder „Die Welträthsel. Gemeinverständliche Studien über Monistische Philosophie“ von 1899 wichtige Meilensteine in der Entwicklung der modernen, freigeistigen Weltanschauung gewesen.

In seinen Thesen zur Organisation des Monistenbundes (1904) erkannte Haeckel: „Ein Teil dieses universalen Entwicklungsprozesses ist unmittelbar unserer Erkenntnis zugänglich; Anfang und Ziel desselben sind uns unbekannt. ... Dagegen muß die moderne Wissenschaft vollständig jede sogenannte ‚Schöpfung‘ der Welt ablehnen.“ Für Haeckel ergaben all diese Erkenntnisse Folgendes: „Die ganze Welt ist durch die moderne Wissenschaft als ein einheitliches großes Ganzes erkannt worden, als ein Kosmos, der durch feste Naturgesetze regiert wird. Dieser Kosmos umfasst den unendlichen Weltraum und die darin nach festen Gesetzen sich bewegenden Weltkörper (Sonnensysteme); zugleich aber auch die Organismen, die deren Planeten bewohnen; kurz die Gesamtheit der ‚Natur‘. [...] Dagegen erscheint der heutigen Naturkenntnis ganz unhaltbar die bisher herrschende Unterscheidung von zwei Welten: Einerseits Körperwelt oder Natur [...] – andererseits Geisteswelt oder Übernatur [...]. Alle Vorstellungen über diese letztere, übernatürliche Welt (– das „Jenseits“ –) beruhen auf Unkenntnis der Wirklichkeit oder auf Unklarheit des Denkens, teilweise auch auf der Macht der mystischen Tradition.“

Monismus kann also als weltanschauliche und wissenschaftlich begründete Position verstanden werden, wonach alle Geschehnisse, Verhältnisse, Ereignisse und Erscheinungen der Welt auf ein einziges Grundprinzip zurückführbar sind. Damals umstritten - dank Darwin, Haeckel u.a. heute selbstverständlich.

**Freigeistige Aktion für humanistische Kultur - [www.freigeistige-aktion.de](http://www.freigeistige-aktion.de)**



## „Freiheit“ – Bericht vom Frauen-Seminar

In der freireligiösen und freigeistigen Bewegung spielt der Begriff „Freiheit“ eine große Rolle. Ute Kränzlein, Landessprecherin der Freireligiösen Landesgemeinde Baden, konnten wir gewinnen, uns das Thema Freiheit näherzubringen. Sie erklärte den Frauen die geschichtlichen Ausprägungen und Daten, was Freiheit mit der Frauenemanzipation verband und verbindet und wie wichtig es ist, auch heute noch viel für unsere Freiheit und die unserer Mitmenschen zu tun.

Für unser Herbstseminar der Frauen-Arbeitsgemeinschaft im BFGD vom 27.–29. September 2019 wählten wir den Ort der Badischen Revolution, die Barockstadt Rastatt aus, und 23 Frauen folgten der Einladung.

Ankunft der Frauen war im Laufe des Freitagnachmittag mit Einchecken im Hotel Schiff und anschließendem gemeinsamen Abendessen in einem gemütlichen Lokal.

Der Samstagvormittag begann mit einem gemütlichen Frühstück und anschließendem Seminar im Hotel. Nach



einer kurzen Pause gegen Mittag ging die Sitzung weiter mit Neuwahl des Vorstandes. Christiane Friedrich, im Herbst 2017 gewählte Vorsitzende, war im Mai 2019 von ihrem Amt zurückgetreten und konnte aus Satzungsgründen nicht mehr gewählt werden.

Als neue Vorsitzende wurde Ursula Wittmann (Heidelberg) vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Renate Rieser und Anita Stahl wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Alle drei Kandidatinnen nahmen die Wahl an.

Den Spuren der Freiheitsbewegung von 1848/49 folgten wir am Nachmittag bei einer Stadtführung über den Revolutionspfad. Anschaulich brachte uns Herr Wawrzinek markante Bauwerke und Schauplätze der badischen Revolution näher und gab vielfältige Einblicke in die politischen Auseinandersetzungen und das Streben nach Freiheit in der damaligen Zeit.

Der Sonntagmorgen endete dann im Rastatter Residenzschloss mit einem Besuch der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte, wo wir eine sehr interessante Führung hatten. Als Dauerleihgaben befinden sich in der Ausstellung auch Exponate der Freireligiösen Landesgemeinden Pfalz und Baden sowie des Bundes Freireligiöser Gemeinden Deutschlands.

Wo wir uns zum nächsten Seminar im Frühjahr 2020 treffen werden, steht noch nicht fest. Dem neuen Vorstand wurden jedoch vielfältige Vorschläge mit auf den Heimweg gegeben.

*Ursula Wittmann / Renate Rieser / Anita Stahl*

## Werte fallen nicht vom Himmel, noch weniger gibt es ein(en) Verfall(sdatum)

### Humanisten für Menschenrechte und Toleranz – Deutscher Humanistentag 2019 in Hamburg

Still wird es gerade in den Gängen des Hauses der Patriotischen Gesellschaft von 1765. Stille nach aufgeregten, spannungsgeladenen und nachdenklichen Momenten, die heute hier auf dem Programm des Humanistentages 2019 standen. Aber es ist eine erfrischende Stille. Stille der lauten Gedanken, die Stille bevor jemand das Wort an jemand anderes auf dem Flur richtet, Stille vor dem konstruktiven Aufbruch zu neuen Aktionen, neuen

Schritten, neuen Ansätzen. Alles wird hier heute und während der Tages des Deutschen Humanistentages geschmiedet.

Das Viertageprogramm, vielfältig, fachspezifisch und anregend gestaltet, bietet für Menschen mit Fragen zum humanistischen Weltbild, zu Menschenrechten, zur Wertedebatte, Jugendfeierregelung bis hin zur säkularen Flüchtlingshilfe und Sterbehilfe ein breites Spektrum an interessanten Podiumsdiskussionen, Erfahrungsberichten und Vorträgen wie auch persönlichen Schicksalen.

Persönlich als Vertretung des DFWs geladen, um über unseren Standpunkt zum Werteunterricht zu debattieren, bot sich mir die Chance, über die LER-Ausbildung in Brandenburg an der Universität in Potsdam mit Christina Grühne zu sprechen.

Außerdem konnte ich mit dem HVD Berlin und dem Fachverband Werte und Normen aus Niedersachsen über eigene Standpunkte, aktuelle Geschehnisse und Umsetzungen diskutieren, Erfahrungen als eigener LER-Schülererfahrung in der 7. Klasse einbringen und die Relevanz des gemeinsamen Ethikunterrichts immer wieder in den Vordergrund rücken.

Beim kontroversen Podium zum Thema Religionsunterricht in Hamburg wurde dieser Zuspruch auch immer lauter, da dort vermittelte Positionen sogar als diskriminierend und entmündigend empfunden wurden. Auch wenn sich die Befürworter des Religionsunterrichts ausdrücklich offen gegen eine Missionierung äußerten, sieht die erlebte Praxis von mehreren Teilnehmern doch leider komplett anders aus. Es wird ein Mangel an Information zur Abmeldemöglichkeit formuliert (Zi-

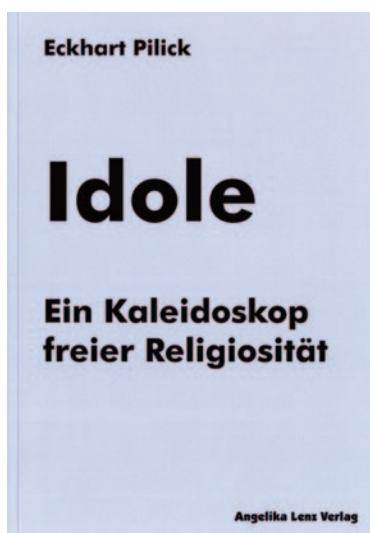


tat Schulleiter zu einem Vater nach der Abmeldung seines Kindes vom Religionsunterricht: "Aber reden Sie nicht mit anderen darüber!"), es gibt kein Mitspracherecht der Konfessionslosen bei der Lehrplangestaltung, es besteht breiter Konsens, dass die Lehrbezüge nur für gläubige Menschen stehen und facto Lehrkräfte ohne Vocatio keine Lehrbefähigung bekommen. Aufklärerische Aspekte oder philosophische Grundlagen werden dabei ausgeschlossen. Alternativen zum Religionsunterricht werden nicht als relevant angesehen und mit einem lapidaren „Es funktioniert doch“ auch von der Politik und der Schulebene nicht weiter verfolgt.

Kritik wurde auch an der Einseitigkeit der Debatte bezüglich Werte-und-Normen- und Ethikunterricht genommen, da Kinder sich vielmehr von universellen Dingen wie Natur und Kosmologie angesprochen fühlen würden, jedoch eine Einbindung der Evolutionstheorie als Bestandteil als nicht relevant genug wahrgenommen wird. Eine gemeinsame Diskussion darüber regte an, den Sachunterricht der ersten vier Schuljahre weiter auszubauen, um Themen wie diesem mehr Raum zu geben. Somit könnte man eventuell diese Wissenslücke bzw. die Lücke der Diskussionsmöglichkeit schließen, da es dazu weder eines neuen ordentlichen Schulfachs bedarf noch eines außerschulischen Angebots der einzelnen Religionen und Weltanschauungen.

Außerordentlich hat mich das Thema säkulare Flüchtlingshilfe gepackt. Dies ist ein Thema, welches den DFW schon länger beschäftigt, wozu es im Juni 2018 eine Berliner Veranstaltung zu geflüchteten Humanisten in Deutschland gab und der DFW auch in seiner Schriftenreihe ein Heft (Nr. 30 "Humanismus unter Verfolgung - Bedrohte Humanisten") herausgebracht hat. Nun gibt es weitere vereinzelte Schicksale, die in Deutschland Leid erfahren haben, obwohl sie dachten, durch ihre Flucht diesem Leid zu entfliehen. Die Säkulare Flüchtlingshilfe ist ein Zusammenschluss aus mehreren Verbänden und engagiert sich auf Länderebene um politisch bessere Wahrnehmung, um öffentliche Präsentation in den Medien und ein erhöhtes Sensibilisieren innerhalb der deutschen Behörden. Apostasie ist bis dato kein anerkannter Grund für Asyl. Besonders atheistische Frauen leiden darunter enorm, da sie durch andere Kleidung auffallen, bei Ritualen und Gebeten fehlen und die Stellung der Frau in ihrem Herkunftsland meist weit von unserem Gleichstellungsansatz der Geschlechter entfernt ist. Zu begrüßen sind die spontanen Aufrufe in Hamburg, um auch hier eine säkulare Flüchtlingshilfe ins Leben zu rufen. Was bleibt, ist die Hoffnung, das die Aufregung in uns, über das gerade Erlebte, Gehörte nicht wieder verhallt und allmählich zur Stille wird. Das die Aktionen, Stellungnahmen, Initiativen aus diesem zusammengetragenen Wissen mehr sind, als nur eine Momentaufnahme. Hoffen wir, dass die Stille laut bleibt.

*Silvana Uhrich-Knoll*



## Neues Buch von Eckhart Pilick: Idole – Ein Kaleidoskop freier Religiosität

### Gesammelte Reden und Aufsätze

Freie Religion ist nicht fertig. Darum gibt es für sie keinen Katechismus. Ihre Ideen sind nicht in einem einzigen Buch versteckt. Es handelt sich um eine offene Geisteshaltung und nicht um ein in sich abgeschlossenes System. Sie ist keine „Religion light“. Ihre Grundsätze sind nichts zum Auswendiglernen. Der Zweifel und das ständige Fragen gehören zu ihrem Wesen. Das Besondere ist, dass ihre Anhänger trotzdem ein Urvertrauen entwickeln zum Leben und zu dieser im steten Wandel begriffenen Welt.

**Angelika Lenz Verlag | 189 S. | ISBN:978-3-943624-45-8 | € 16,90**



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: *Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*

*E-Mail: [info@dfw-dachverband.de](mailto:info@dfw-dachverband.de) \* [lenz@dfw-dachverband.de](mailto:lenz@dfw-dachverband.de)*